



# Lernleuchtenkonzept

<https://kurzlinks.de/lernleuchtengaz>

## JG. 5-6 (und Fortsetzung)



### 1. Das Lernleuchtenkonzept der GAZ

Schule ist ein Ort, welche junge Menschen auf ein eigenständiges, möglichst erfolgreiches und individuelles Leben in der Gesellschaft begleitet und darauf vorbereitet. Unser Zusammenleben in einem sich rasant entwickelnden System ist auf individuelle Stärken, eigenständiges Denken und Arbeiten, Teamorientierung sowie die Digitalität als zentrale Punkte angewiesen. Als Reaktion auf diesen Gesellschaftswandel entstand an der GAZ als pädagogisch selbstständige Schule das Lernleuchtenkonzept (Jg.5-7) seit dem Schuljahr 2021/22. Planungen zur Fortsetzung darüber hinaus sind bereits entstanden.

Hinter unserem Konzept stehen viel Denkarbeit, Anstrengung und Engagement.

Eine Vielzahl an Hospitationen an anderen Schulen, welche sich bereits auf den Weg gemacht hatten, Arbeitsgruppensitzungen, Klausurtagungen, offene Konferenzen, Gesamtkonferenzen und Schulkonferenzen fanden statt. Die Arbeitsgruppe AGiL (Arbeitsgruppe individuelles Lernen) sowie Mitglieder der Schulleitung der GAZ entwickelten schließlich das im Folgenden dargestellte Unterrichtskonzept. Zur Zeit befindet sich das Konzept im zweiten Umsetzungsjahr und versteht sich als ein sich ständig ausbauendes agiles und dynamisches System - getragen von einem über alle Maße hinaus engagierten Kollegium und einer Schulgemeinde, welches unser Schulmotto „Miteinander leben, lernen und gestalten“ im Herzen trägt. Besonders hervorzuheben ist auch die Mitarbeit mehrerer Eltern in der Entwicklungs- und Evaluationsgruppe.

2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025	2025/2026
Erster Jahrgang 5	Erster Jahrgang 6	Erster Jahrgang 7		
	Zweiter Jahrgang 5	Zweiter Jahrgang 6	Zweiter Jahrgang 7	
		Dritter Jahrgang 5	Dritter Jahrgang 6	Dritter Jahrgang 7



#### Digital

durch den Einsatz von iPads und der Lernplattform Scobees als Lernmedien



#### Individuell

durch Lernen in gebundenen und offenen Lernzeiten mit Unterstützung durch Lernbegleiter\*innen



#### Raumkonzept

Lernen im Lernbüro, auf der Kooperationsfläche und am eigenen Arbeitsplatz

#### Graduierung



Lernen in einem belohnungsorientierten System

## 2. Pädagogische Ausrichtung

Das Schulkonzept beruht auf der Stärkung des individuellen Lernens, der Entfaltung einer eigenständigen und selbstorganisierten Persönlichkeit sowie der Verbindung von analogen und digitalen Lernprozessen. Essenziell für diese Ausrichtung ist die Lernbegleitung durch Lehrerinnen und Lehrer in wöchentlichen Coachinggesprächen mit jedem Einzelnen und die Verankerung eines Graduirungskonzeptes als Grundstein des sozialen Lernens. Ziel unseres Wirkens ist es, junge Menschen zu eigenständigen, selbstorganisierten und kompetenten Mitgliedern der Gesellschaft und des Berufslebens auszubilden, zu unterstützen und zu fördern. Unser Blick ist dabei auf den Einzelnen gerichtet, der die Möglichkeit geboten bekommt, seine Stärken auszubauen, aber auch seine Schwächen kennenzulernen und an diesen zu arbeiten. Um dies zu ermöglichen, ist es bedeutsam, sowohl die Interessen als auch die individuelle Lerngeschwindigkeit zu berücksichtigen und partizipatorisch zu arbeiten. Die Projektarbeit als Weg zur Entfaltung eigenständigen Denkens, Planens und Handelns sowie der Arbeit in einem zielorientierten und reflektierten Team ist in unserem pädagogischen Konzept eng verknüpft. Darüberhinaus zeigt sich das Miteinander auch in der Stärkung des Einzelnen in seinen persönlichen und sozialen Kompetenzen - ganz (ge)stärkt sollen unsere SchülerInnen durch ihr Leben gehen - als grundlegender Aspekt unseres pädagogischen Wirkens. Um dies zu ermöglichen, haben wir das Fach „GAnZ stark“ in das Leben an unserer Schule integriert, aus dem Verantwortungsjobs ab Jg.7 „erwachsen“.

### 2.1 Allgemeine Grundlagen - individuelles Lernen an der GAZ

INDIVIDUELLES LERNEN bedeutet für uns, unseren Lernenden die Möglichkeit zu bieten, ihren Lernprozess selbst zu gestalten und sie dabei zu unterstützen, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Die Stärken des Einzelnen sollen ausgebaut und Entwicklungsbedarfe gezielt mit Hilfe des Lernbegleiters angegangen werden. Individualität bedeutet auch Vielfalt und Offenheit, jedoch keine Grenzenlosigkeit. Die vier Bausteine des individuellen Lernens der GAZ: Raum, Graduierung, Lehr- und Lernrolle sowie Digitalisierung bieten den Rahmen für den kompetenzorientierten Lernprozess.

LEHRENDE rücken durch das INDIVIDUELLE LERNEN noch näher an den speziellen Lernweg der Schüler\*innen heran, geben aber nicht die wichtige Rolle als Vermittler, Unterstützer und Wissender auf. Die Beziehungsebene zwischen Lehrenden und Lernenden wird so über ein hohes Maß hinaus gestärkt. Der Lehrende wird zum BEGLEITER.

Grundlegender Bestandteil des individuellen Arbeitens ist es, den Raum zu bieten, welcher eine individuelle Entwicklung ermöglicht. Unterricht findet so an der GAZ nicht mehr im klassischen Klassenraum statt, sondern in Räumen, denen entsprechende Funktionen zugeordnet sind. Auf der Kooperationsfläche (Lernwelt) wird Kooperation, am eigenen Schülerarbeitsplatz im Lernbüro Konzentration und im Inputraum Instruktion gelebt. Für uns ist individuelles Lernen nicht mit Einzelarbeit gleichgesetzt - dies wirkt sich auch auf unser Raum- und Unterrichtskonzept aus.

Das Lernen mit der auf individuellem Arbeiten ausgerichteten Unterrichtsplattform SCOBEEES erzielt für uns einen sehr deutlichen Mehrwert: Der Lernfortschritt, die Qualität, die Problemstellen, der Umgang mit Fehlern als Helfern, die individuelle Wochenplanung sowie das Coaching werden dreierlei transparent: Für BEGLEITENDE, LERNENDE und ELTERN.

Über digitale Lernzugänge werden die Wissenszugänge erweitert und die Lehrenden erhalten so eine größere Möglichkeit, den Wissens- und Kompetenzerwerb sowie -zuwachs zu gestalten. Zudem bieten diese die Möglichkeit zu fordern und zu fördern. Das Sprechen über den Lernweg und das individuelle

Begleiten des Lernenden auf seinem Weg gehört zu den maßgeblichen Bestandteilen des Lehr-Lern-Settings.

Die Unterrichtsstruktur vereint einen in den Jahrgängen 5 - 7 - wöchentlich stattfindenden Projekttag als Ort des Projektlernens. Hier sind Fächer vereint, welche in einem klassischen Schulkonzept die Nebenfächer bilden. Unsere Lernenden erhalten den Raum, in einem Team Projekte zu planen, zu **gestalten** und umzusetzen. Begleitet durch Projektplanungselemente und die Projekttagbegleiter wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 schrittweise das Arbeiten an einem Projekt angebahnt. Hier wird also das individuelle in dem Aspekt des **miteinander** Arbeitens und dem Nutzen individueller Stärken erweitert.

In Umgebungen, in welchen es stark auf die eigene Individualität und die eigene Wirksamkeit ankommt, ist es wichtig, ein gestärktes und positives Selbstbild zu besitzen. Dies setzen wir bei unseren Lernenden nicht voraus, sondern suchen und stärken es in unserem Unterrichtsbaustein „GAnZ stark“. Fest implementiert im Wochenablauf wendet sich hier der Blick weg von fachlichen Inhalten hin zur Stärkung des Einzelnen und dessen Verantwortung im Miteinander.

Für unsere LERNENDE bedeutet INDIVIDUELLES LERNEN, ihren eigenen Lernprozess zu einem großen Teil selbst in die Hand zu nehmen und dennoch unterstützt zu werden, um den Weg nicht aus den Augen zu verlieren. Auch die Fähigkeit, Lernprozesse selbst zu gestalten und zu organisieren, muss erst erlernt werden. Dies ist aus der heutigen Gesellschaft und dem heutigen Berufsleben nicht mehr wegzudenken. Die Schüler\*innen sind verpflichtet, in wöchentlich stattfindenden fünfzehnminütigen Coachinggesprächen, gemeinsam mit ihrem Lernbegleitern wöchentlich Ziele zu vereinbaren, Lerninhalte selbstständig zu verteilen sowie zum Abschluss der Woche die Schulwoche in der Lerngruppenstunde zu reflektieren.

### 3. Struktur

Seit dem Schuljahr 21/22 setzen wir das Konzept vom Jg.5-7 um. Grundlegend ist der Status einer pädagogisch selbstständigen Schule des Landes Hessens. Über eine **Weiterführung** des Konzepts auch in höheren Klassen wird im Sommer 2023 entschieden. Die Zeitstruktur ist weiterhin unverändert, d. h. die Unterrichtszeit beginnt um 08:00 Uhr und endet um 13:25 bzw. 15:50 Uhr. Die Grundstruktur einer kooperativen Gesamtschule bleibt bestehen. Durch angepasste Niveaustufen wird der Leistungsanspruch dem jeweiligen Zweig zugewiesen und gewährleistet. Ebenso bleibt das Ganztagsangebot in der bisherigen Struktur bestehen.

#### 3.1 Lerngruppe

Eine Lerngruppe besteht aus ca. 15 Lernenden. Dabei sind diese nicht aufgrund ihrer Zweigstufung zusammengesetzt. Vier Lerngruppen bilden eine Quadriga (je zwei aus Jg.5 und 6). Die Lerngruppen kommen in den Lerngruppenstunden in ihrer jeweiligen Heimat - einen gewählten Ort innerhalb des Schulgebäudes - mit ihren Lernbegleitern zusammen. Das Lernen auf der Kooperationsfläche sowie in Projekt und Werkstattunterricht findet lerngruppengemischt statt. So wird auch hier das soziale Miteinander über die Lerngruppe hinaus noch weiter ermöglicht und gefördert. Diese Stunden rahmen die Schulwoche ein und eröffnen Zeit, Raum sowie Möglichkeiten um im Klassenrat Dinge zu besprechen und Lösungen für Probleme gemeinsam zu finden.

### 3.2 Stundentafel

Den **Rahmen** der Schulwoche bilden zwei **Lerngruppenstunden**. Hier findet der Austausch mit den Lernenden statt, so dass Lernfortschritt und Zielsetzung evaluiert und dokumentiert werden können. In den verpflichtenden wöchentlichen fünfzehnminütigen Einzel- bzw. **Coachinggesprächen** (vgl. 5.2) zwischen jeder Schülerin/jedem Schüler und dem jeweiligen Lernbegleiter und der Wochenplan auf Inhalt, Struktur und Durchführung evaluiert. Das Fach Englisch erteilt zudem zwei bis drei Stunden **classroom-communication**, welche den Spracherwerb und dessen praktische Anwendung als besonderes Ziel beinhalten. Die Lesestunde im Fach Deutsch setzt einen weiteren punktuellen Fachschwerpunkt.

**Gebundene Lernzeitstunden** sichern einen fachbezogenen Wissenserwerb sowie eine spezifische Unterstützung durch zusätzlich eingesetzte Fachkolleg\*innen. Die Schüler\*innen arbeiten in ihrer eigenen Geschwindigkeit auf ihrem Niveau im jeweiligen Fach.

Die **Lernzeitstunden** ermöglichen den individuellen Lernfortschritt, indem die Schüler\*innen eigens gesteckte Schwerpunkte innerhalb der Fächer und der zur Verfügung stehenden Zeit bearbeiten. Über die Lernzeiten verteilt finden fachliche **Inputs** statt. Die Inputs sind als fachliche Erklärung durch eine Fachlehrkraft (Deutsch, Mathematik, Englisch) zu verstehen. Hier werden passend zu den Lerneinheiten grundlegende oder vertiefende Inhalte fachlich erklärt und begleitet. Eine Inputstunde dauert nicht länger als 20 Minuten, ist aber nicht nur als reiner Vortrag zu verstehen. Hier können bspw. auch selbstgeschriebene Produkte aus dem Fach Deutsch vorgelesen und besprochen oder Brüche durch Falten von Papier im Fach Mathematik sichtbar werden. Ziel der Inputstunden ist es, den Lernenden umfassende Möglichkeiten zu bieten, Wissen abzuholen, welches sie für den individuellen Lernprozess benötigen.

Die Nebenfächer werden im **Werkstatt- oder Projektunterricht** erteilt. Die Projektfächer umfassen im Jahrgang 5: Biologie, Kunst und Erdkunde, in Jahrgang 6: Erdkunde, Religion, Geschichte.

Der Werkstattunterricht (Jahrgang 5: Musik, Sport, Religion, Jahrgang 6: Musik, Sport, Kunst) ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil von analogen, haptischen, akustischen, motorischen und visuellen Lernerfahrungen. Allen Fächern im Wahl- und Projektunterricht sind in hohem Maße außerschulische Lernorte und Praxiserfahrungen gemein.

Die Stundentafel deckt die vorgeschriebene Stundenzahl ab, so dass jedes Fach die entsprechende Berücksichtigung findet.

Beispiel eines Stundenplans, Jg. 5, Sj. 2021/22

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1.Stunde	Lerngruppen-Stunde	Gebundene Lernzeit Mathematik	Projekttag (Biologie)	Gebundene Lernzeit Englisch	Gebundene Lernzeit Deutsch
2.Stunde	Offene Lernzeit Ma, De, Eng	Gebundene Lernzeit Mathematik	Projekttag (Biologie)	Gebundene Lernzeit Englisch	Gebundene Lernzeit Deutsch
3.Stunde	Offene Lernzeit Ma, De, Eng	Offene Lernzeit Ma, De, Eng	Projekttag (Erdkunde)	Offene Lernzeit Ma, De, Eng	Offene Lernzeit Ma, De, Eng
4.Stunde	Offene Lernzeit Ma, De, Eng	classroom communication	Projekttag (Erdkunde)	classroom communication	Offene Lernzeit Ma, De, Eng
5.Stunde	Werkstatt Musik	Werkstatt Sport	Projekttag (Kunst)	Werkstatt Religion	Lesestunde Deutsch
6.Stunde	Werkstatt Musik	Werkstatt Sport	Projekttag (Kunst)	Werkstatt Religion	Lerngruppen- Stunde
7.Stunde		GAnZ stark			
8.Stunde		GAnZ stark			

- ▶ Ruhigeres Lernklima
- ▶ Kleinere Arbeitsgruppen
- ▶ Weniger Arbeitsaufwand durch vorbereitetes Material
- ▶ Engerer Kontakt zu Schüler\*innen für Klassenlehrer\*in durch wöchentliche Gespräche
- ▶ Unterstützung zwischen Lehrkräften
- ▶ Unterstützung der lernwilligen Schülern
- ▶ Mehr Eigenverantwortung und Individualisierung im Lernprozess

- ▶ Rahmen durch gemeinsamen Wochenbeginn und Abschluss
- ▶ Zeit für die Planung und Durchführung von Projekten
- ▶ Feste Zeit für communication in Englisch
- ▶ Eingewöhnungszeit und „gemeinsames Wachsen“
- ▶ Kombination aus konzentriertem, kooperativem und sozialem Arbeiten
- ▶ Weniger Vertretungsstunden durch höhere Anzahl an Lehrkräften
- ▶ Gemeinsames Erziehungskonzept

### 3.3 Lerninhalte und Kompetenzraster

Um sicherzustellen, dass ein Lernen im Einklang mit dem bestehenden schulinternen Curriculum als auch an den fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen orientiert stattfindet, erfolgt die Aufgabenzuweisung anhand von Kompetenzrastern, welche mit dem Curriculum als auch den Bildungsstandards des hessischen Kultusministeriums abgeglichen sind. Bewertungsmaßstäbe werden durch die jeweilige Fachkonferenz festgelegt.

Das Lernmaterial wird kollaborativ durch Fachkolleg\*innen erstellt. Ein intensiver Austausch untereinander auch mittels digitaler Unterstützung generiert ein Lernangebot, welches auf die fachlichen Bedürfnisse eingeht und zugleich eine Abstimmung der Inhalte ermöglicht.

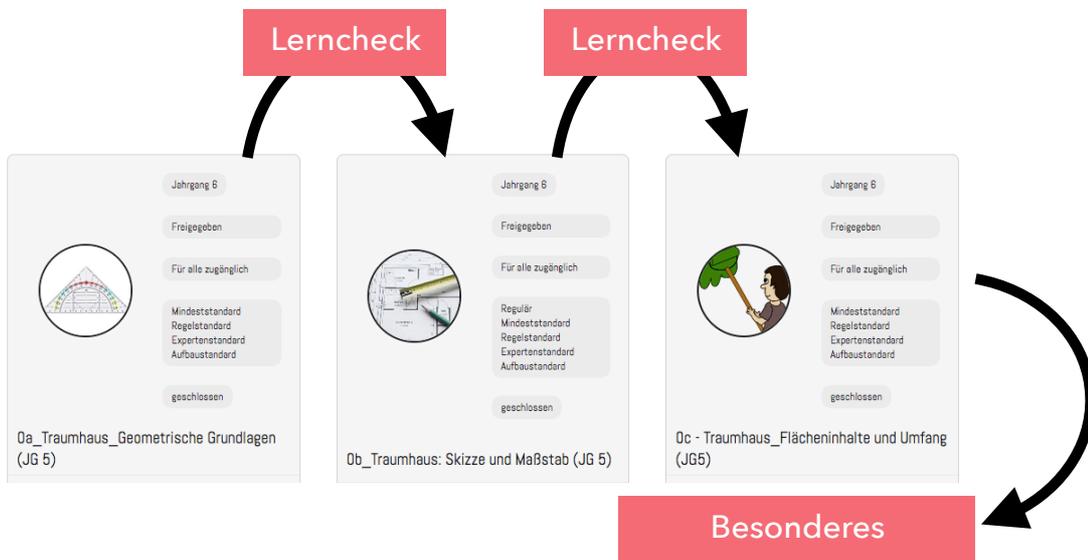
Die Kompetenzraster legen dabei Themen als auch Kompetenzen für das jeweilige Niveau genau fest.

		Mindeststandard	Regelstandard	Expertenstandard
<b>Zahlen</b>		Ich kann natürliche Zahlen im Zahlenraum bis Millionen aus der Stellenwerttafel ablesen, ordnen, runden und sinnvoll auf dem Zahlenstrahl darstellen.	Ich kann natürliche Zahlen im Zahlenraum bis Billionen aus der Stellenwerttafel ablesen, ordnen, runden und sinnvoll am Zahlenstrahl darstellen.	Ich kann natürliche Zahlen im Binärsystem und mithilfe von römischen Zahlen darstellen.
<b>Diagramme</b>		Ich kann Werte aus Diagrammen ablesen und eigene Diagramme erstellen.	Ich kann Diagramme am iPad erstellen und eigene Umfragen mit Numbers auswerten.	Ich kann Werte aus Kreisdiagrammen ablesen und Diagramme kritisch prüfen.
<b>Rechnen</b>		Ich kann die schriftlichen Rechenverfahren sicher anwenden und die dazugehörigen Fachbegriffe anwenden.	Ich kann durch zweistellige Zahlen dividieren und Subtraktionen mit mehr als einem Subtrahenden durchführen. Ich kann mit Hilfe der schriftlichen Rechenverfahren Anwendungsaufgaben lösen.	Ich kann mit Potenzen rechnen sowie Zahlenrätsel und Aufgaben mit Platzhaltern lösen.
<b>Größen</b>		Geld	Ich habe eine Vorstellung von den mathematischen Größen, kann sie in andere Einheiten umwandeln und vergleichen.	Ich kann Modellierungsaufgaben lösen, indem ich fehlende Größen richtig schätze und meinen Lösungsweg im Modellierungskreislauf dokumentiere.
		Längen		
		Gewicht		
		Zeit		
<b>Terme</b>		Ich kann die Vorrangregeln anwenden, um Terme zu berechnen und Rechengesetze nutzen, um vorteilhaft zu rechnen.	Ich kann Terme zu Anwendungsaufgaben aufstellen und berechnen und den Wert von Platzhaltern bzw. von Variablen durch Umkehraufgaben ermitteln.	Ich kann Gleichungen zu Anwendungsaufgaben aufstellen sowie einfache Gleichungen und Ungleichungen durch Äquivalenzumformungen (z.B. mit dem Waagenmodell) lösen.
<b>Raum und Form</b>		Ich kann zueinander parallele und senkrechte Gerade und Strecken erkennen, zeichnen und Punkte in ein Koordinatensystem zeichnen. Ich kann Achsensymmetrie erkennen, die Spiegelachsen einzeichnen und Vielecke und mathematische Körper benennen.	Ich kann geometrische Figuren und Körpernetze konstruieren, den Abstand zu Punkten bestimmen und Achsen- und Punktspiegelungen durchführen.	Ich kann Verschiebungen durchführen und geometrische Problemstellungen lösen.
<b>Messen</b>		Ich kenne den Unterschied zwischen dem Flächeninhalt und dem Umfang einer Figur und kann verschiedene Flächen durch Abzählen miteinander vergleichen.	Ich kann den Flächeninhalt und den Umfang von Rechtecken berechnen, damit Anwendungsaufgaben lösen und durch Zahlenreihen beschreiben.	Ich kann zusammengesetzte Flächen berechnen und geeignete Schätzungen und Messungen durchführen, um Modellierungsaufgaben zu lösen.
<b>Bruchrechnen</b>		Ich kann gemeine Brüche in unterschiedlichen Darstellungsformen angeben und zwischen diesen wechseln. Ich kann einfache Brüche vergleichen und ordnen.	Ich kann Brüche erweitern und kürzen. Ich kann Bruchteile von Größen berechnen.	Ich kann unechte Brüche, gemischte Zahlen und Dezimalzahlen miteinander vergleichen und umwandeln.

### 3.4 Notenfindung

Die in den Lernzeiten stattfindenden Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch finden ihre Note mittels Lernchecks, besonderer Lernprodukte, den Selbstkorrekturen sowie über Klassenarbeiten. Entsprechend ihrer Eignung seitens der abgebenden Grundschule, aber vor allem auch der eingehenden fachlichen Diagnose unsererseits, werden die Lernenden in vier Niveaustufen eingeteilt: A (Aufbaustandard), M (Mindeststandard), R (Regelstandard) und E (Expertenstandard). In den Jahrgängen 5 und 6 bilden die Standards (AMR) die Förderstufe sowie E den Gymnasialzweig. Innerhalb des Arbeitens kann eine Auf- und Abstufung durch den Fachbegleiter stattfinden. Die Unterrichtseinheiten werden kleinschrittig in Themen

untergliedert. Ein Übergang in das nächste Thema ist nach einem gelungenen Lerncheck individuell möglich.



Ein Lerncheck stellt die Abfrage des Wissens aus dem Thema dar und umfasst etwa 15 Minuten. Er gilt als bestanden, wenn mindestens 80% (Mathematik und Deutsch) bzw. 70% (Englisch) erreicht wurden. Jeder Lerncheck kann dreimal wiederholt werden. Zur Orientierung existieren Zeitkorridore für das Bestehen der Lernchecks als zeitliche Richtlinie, an denen sich die Schüler\*innen orientieren. Einheiten können auch mit einem besonderen Lernprodukt abgeschlossen werden, welches in die Notenfindung einfließt.

Klassenarbeiten werden als Halbjahresabschluss geschrieben. Im Fach Englisch finden zudem in „classroomsessions“ das Sprechen als elementarer Bestandteil einer Sprache sowie im Fach Deutsch eine Lesestunde statt. Die hier erbrachte Mitarbeit fließt zusätzlich in die Bewertung ein.

Auch der Besuch und die Mitarbeit innerhalb der Inputs fließen in die fachliche Note mit ein. Die fachlichen Schwerpunkte sind in Themen-, Input- sowie Lerncheckplänen durch die jeweilige Fachschaft festgeschrieben.

Neben diesen Elementen zur Notenfindung stellt der Lernfortschritt selbst ein wichtiges Instrument zur Bestimmung der Note dar. Dies gilt ebenso die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Fachlehrkraft bzw. die Teilnahme an den Inputangeboten (Ma, Deu, Eng).

Zu jeder Zeit erhalten die Lernenden individuelle und, persönliche Betreuung durch ihren Lern- sowie Fachbegleiter. In den Werkstätten und dem Projekttag findet die Notengebung kompetenzorientiert statt. Bewertungsmatrizen sowie Rückmeldebögen zu Erwartung und Auswertung geben hier Transparenz zur Notenfindung. Auch hier wird dem Niveau entsprechend differenziert, wobei ein Arbeiten auf höherem bzw. niedrigerem Niveau je fachlicher Neigung möglich ist.

**Bewertungsraster**  
Projekt: Gudensberg und Umgebung

**AUDIO**

	AMR	E
	Du hast eine Audiodatei zu deinem gewählten Ort aufgenommen.	Du hast die wichtigsten Informationen zu deinem Ort auf der Audioaufnahme festgehalten.
	Deine Audiodatei entspricht einer angemessenen Länge.	Deine Audiodatei entspricht einer angemessenen Länge.
	Du hast die wichtigsten Informationen zu deinem Ort auf der Audioaufnahme festgehalten.	Du hast deutlich und gut verständlich gesprochen.
	Du hast deutlich und gut verständlich gesprochen.	Deine Audioaufnahme zeigt, dass du im Team gearbeitet hast.
	Deine Audioaufnahme zeigt, dass du im Team gearbeitet hast.	Deine Audioaufnahme enthält ein besonderes und passendes Gimmick (Interview, Musik,...)
	Deine Audioaufnahme enthält ein besonderes und passendes Gimmick (Interview, Musik,...)	Du hast dir darüberhinaus etwas einfallen lassen.

## 4. Digitalisierung

Wir stellen uns den Herausforderungen technischer und digitaler Errungenschaften, indem wir von Beginn an iPads im Unterricht zielgerichtet und gewinnbringend eingesetzt sowie den bewussten und förderlichen Einsatz schulen. Durch die Arbeit am eigenen oder von der Schule geliehenen iPad werden den Lernenden vielfältige Lernzugänge ermöglicht sowie Optionen der individuellen Förderung der eigenen Fähigkeiten angeboten. Es können nicht nur Lösungen (direkt nach der Bearbeitung von Aufgaben) abgerufen und hochgeladen, sondern auch Sprache aufgezeichnet, zusätzliche Angebote angenommen oder Rückmeldungen für die Eltern erstellt werden. Dazu braucht es eine multifunktionale digitale Plattform. Dies bietet das Lernen mithilfe der Lernplattform Scobees, die den Lernprozess dokumentiert und transparent macht und zugleich das individuelle Lerntempo jedes Schülers und jeder Schülerin durch differenziertes Material berücksichtigt, sodass weder eine fachliche Über-/Unterforderung noch ein Ausbremsen oder Abhängen erfolgt. Scobees stellt hierbei das Bindeglied zwischen analogem und digitalem Lernen dar und ermöglicht allen Beteiligten Lernprozessstransparenz.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten bspw. in Geometrie I (vgl. 2.3) die Fertigkeit, mit Geometriedreieck und Bleistift Körper zu konstruieren. Die Konstruktionsanleitung kann beliebig oft als Videolink abgerufen und ausprobiert werden. Das Endergebnis wird dem Lernbegleiter - ebenso wie eine Hausaufgabe - über die Lernplattform als Foto abgegeben. In der Lerneinheit Erzählungen im Fach Deutsch lernen die Schülerinnen und Schüler hingegen Merkmale der Gattung kennen, erschließen sich Texte anhand von gestellten Fragen und produzieren eigene Texte. Die Abgabe erfolgt auch hier über die Lernplattform. Das Vorlesen kann mehrfach am iPad trainiert, beliebig oft aufgenommen und erst dann abgegeben werden, wenn man selbst zufrieden mit der eigenen Leistung ist. In allen genannten Fällen erhält die Lehrerin bzw. der Lehrer von jedem Lernenden die Ergebnisse und die Schülerinnen und Schüler bekommen eine direkte Rückmeldung über eine Musterlösung oder auch direkt durch die Lehrkraft. Schlussfolgernd erhält jede Schülerin/jeder Schüler stets ein Feedback zu seinem Lernprodukt (welches durchaus auch analog erstellt werden kann). Dies ist im klassisch-analogen Unterricht nicht zu leisten.

### 4.1 Lernen mit dem iPad

Gelernt wird mit einem iPad, welches eine Stiftfunktion vorsieht. So können in der digitalen Mappenführung (Goodnotes) die Handschrift weiterhin genutzt und motorische Fertigkeiten geschult werden. Das Organisieren der handschriftlichen Notizen auf dem iPad ermöglicht, dass die Schüler\*innen stets das geforderte Material - und zwar über Jahre hinweg - mitführen und daher ihre Lernstrukturen optimieren. Darüber hinaus ist das Nutzen von bereits inbegriffenen Apps intuitiv, sodass diese für das Lernen genutzt werden können. Die Nutzung der Apps wird in einem App-Curriculum für alle Fächer strukturiert, damit die Anwendungen je nach Anforderung optimal genutzt werden können.

Die Möglichkeit individuell Wissen zu recherchieren und auszubauen, erhöht sich durch die Nutzung des Internets um ein Vielfaches. Hierdurch werden die Möglichkeiten des eigenen Wissenserwerbs gesteigert und zugleich das kritische Hinterfragen von Quellen im Unterricht thematisiert und geschult.

Das iPad bietet zudem u. a. Funktionen wie Sprachaufnahmen. Somit kann z. B. gesprochen, gehört und korrigiert werden. Dies stellt einen immensen Zugewinn für den Sprachunterricht dar.

Erworben werden kann das iPad privat, per Ratenzahlung oder auch durch eine kostenpflichtige oder kostenlose Ausleihe. Die Nutzungsmöglichkeiten sind je nach Wahl der Beschaffung unterschiedlich geregelt. Die Wartung und Administration der Geräte erfolgt durch das IT-Supportteam der GAZ.

## 4.2 Lernplattform Scobees



<https://kurzelinks.de/gazscobees>

Die Lernplattform Scobees ist optimal an das individuelle Lernen angepasst und grenzt sich damit deutlich von anderen Lernplattformen ab. Alle am Lernprozess beteiligten Personen können hier sowohl den Stand als auch den Fortschritt des Lernens einsehen.

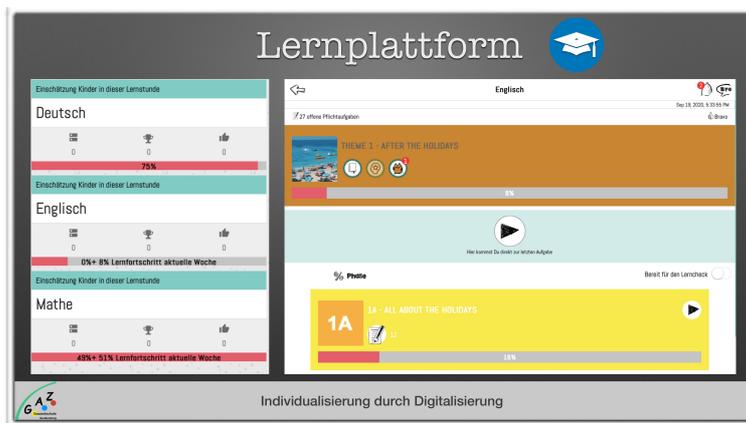
Die Schüler\*innen erhalten über diese Plattform ihre Lernaufgaben, welche sowohl digital als auch analog ausgeführt werden können. Bspw. kann auch der Auftrag erteilt werden, ein Rollenspiel zu einem Märchen aufzuzeichnen oder eine Konstruktion mit dem Zirkel anzufertigen. Dabei arbeiten die Schüler\*innen auf ihnen zugewiesenen Niveaustufen (Aufbau-, Mindest-, Regel- und Expertenstandard), welche sicherstellen, dass zweig- und schülerangemessen gearbeitet wird.

Ein wesentlicher Vorteil der Lernplattform ist es, dass die Lernbegleiterin/der Lernbegleiter einen direkten Einblick über das Arbeitsverhalten sowie den Lernerfolg in der stattfindenden Lernzeitstunde hat. Hierzu existiert eine spezielle Lernzeitfunktion.

Die Lösungen können vom Schüler/von der Schülerin nach Abschluss einer Aufgabe eingesehen werden, sodass das Ergebnis eigenständig - oder gemeinsam mit dem Lernbegleiter - direkt kontrolliert werden kann. Die Zuweisung von Aufgaben ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität, so ist es bspw. möglich, Sprachaufnahmen, Hörbeispiele oder Videoverlinkungen zuzuweisen, aber auch einzusammeln.

Übersichtlich sehen die Schüler\*innen ihren prozentualen Lernerfolg und können im Coaching mit ihrem Lernbegleiter individuelle Ziele festlegen. Bei erfolgreichem Abschluss einer Lerneinheit meldet sich der Lernende/die Lernende zu einem Lerncheck an. Wann eine Wissensüberprüfung stattfindet, ist also individuell vom Lerntempo des Einzelnen abhängig. Sollte jemand Teile eines Themas oder das gesamte Thema bereits beherrschen, kann er den Gelingensnachweis direkt absolvieren (d. h. Teilthemen können übersprungen werden). Durch die enge Betreuung des Lernbegleiters/der Lernbegleiterin wird der Wissenserwerb zeitlich und inhaltlich mitgesteuert, um einen kontinuierlichen Lernprozess zu gewährleisten. Darüberhinaus ist der Lernprozess über die Lernplattform ebenso für Eltern einsehbar und transparent.

Das Unterrichtsmaterial wird von den Lehrkräften auf den unterschiedlichen Niveaustufen selbst und urheberrechtsfrei erstellt. Zudem kooperieren wir eng mit Schulen, die ähnlich arbeiten und tauschen Material aus.



Thema auf Grundlage von Kompetenzraster

Unmittelbare Rückmeldung

Direkter Überblick über den Lernprozess

Ermöglicht: Analoge und digitale Bearbeitung



- Die Schüler\*innen bearbeiten die digitalen Lernpfade in ihrem individuellen Lerntempo
- Individuelle Lernstufen werden differenziert angeboten und den Schüler\*innen zugewiesen
- Flexibilität in den Lernniveaustufen
- Direkte Rückmeldungen zum Lernprozess für Schüler\*innen, Begleiter\*innen, Eltern
- Integriertes Lerntagebuch zum Dokumentieren des eigenverantwortlichen Lernprozesses
- Direkter Überblick über den Lernprozess (Zeit, Inhalt, Niveaustufe) durch Lernzeitfunktion

## 5. Raumkonzept



<https://kurzelinks.de/gazraum>

Der Wissenserwerb und die Lernprozesse verteilen sich auf drei Lernräume. In Inputräumen wird das Wissen direkt von einer Lehrerin/einem Lehrer angeboten, im Lernatelier wird an einem eigenen Arbeitsplatz eigenständig und in Ruhe gelernt und auf der Kooperationsfläche wird Wissen mit anderen geteilt und kommuniziert. In allen Räumen befinden sich stets Lehrer\*innen, welche unterstützen und beraten. Damit die eingesetzten Lernbegleiter\*innen wissen, welche/r Schüler\*in sich in welchem Raum befindet, gibt es in den Lernbüros eine Stellwand mit angehefteten Namen und Standorten. Für die richtige Zuordnung sind die Lernenden verantwortlich.

### 5.1 Input

Die Inputräume sind mit Projektionsmöglichkeiten sowie Tischen mit Hockern bzw. Stühlen ausgestattet. In einer kurzen durch eine Fachlehrerin/einem Fachlehrer angebotenen Erklärung können die Schüler\*innen sich direkt durch die Lehrerin/den Lehrer - ähnlich dem klassischen Unterrichtsgeschehen - einzelne Themen erklären lassen. Die Inputs können wiederkehrend sein, mehrfach besucht werden und bauen sukzessive aufeinander auf.

### 5.2 Individueller Arbeitsplatz

Das Lernbüro enthält einen eigenen Arbeitsplatz für jeden Lernenden. In diesem Raum wird lediglich zum Austausch mit dem Fach- oder Lernbegleiter gesprochen. Es herrscht eine bibliotheksähnliche Atmosphäre.



## 5.3 Kooperationsfläche

Austausch, Kollaboration und Interaktion finden auf der Kooperationsfläche statt. Hier arbeiten die Lernenden an gemeinsamen Aufgaben und lernen miteinander. Auch hier werden diese während des Arbeitens/Lernens durch Lernbegleiter unterstützt. Dieser Raum ist geprägt durch ein Angebot verschiedenster Möbel mit Sitz-, Steh- und Austauschmöglichkeiten. Zukünftig planen wir sog. Fachecken (Mathematik, Deutsch, Englisch), damit die Lernenden bei fachspezifischen Fragen durch Fachlehrkräfte schnell Beratung erhalten.



- An individualisiertes Lernen angepasste Raumsituation
- Ruhige Lernatmosphäre im Lernatelier
- Kurze Wege, sodass ein schneller Wechsel möglich ist
- Eigener Arbeitsplatz
- Betreuung auf allen Flächen

<https://kurzelinks.de/gradgaz>

## 6. Graduierung <https://kurzelinks.de/Graduierung>

Lernen findet stets unter dem Einfluss des Arbeits- und Sozialverhaltens statt. Das Graduierungskonzept folgt dem Grundgedanken der Belohnung in Verknüpfung mit der Eigenverantwortung. Dies bedeutet, dass denjenigen Möglichkeiten (im Sinne von spezifischen Freiheiten) eröffnet werden, welche diese verdienen und denjenigen, die eine engere Führung brauchen, genau diese ermöglicht wird.



## 6.1 Stufen der Verantwortung

Jede Schülerin und jeder Schüler beginnt seine Lernbiografie an der GAZ als Starter. In wöchentlich stattfindenden Gesprächen mit dem Lernbegleiter/der Lernbegleiterin findet ein Austausch über den Lernfortschritt und die Zielsetzungen statt. Zudem wird klar vorgegeben, an welchem Ort gelernt wird. Bei gutem Arbeits- und Sozialverhalten ist es möglich, dass der Lernbegleiter den entsprechenden Schüler/die entsprechende Schülerin „auf- oder abstuft“. Mit zunehmender Eigenverantwortung, Zuverlässigkeit und steigendem Erfolg werden dem Schüler/der Schülerin mehr Freiheiten gestattet. Schüler\*innen, welche es noch nicht schaffen, ihren Lernprozess eigenverantwortlich zu strukturieren, als Starter Probleme haben und Lernzeiten nicht selbstwirksam nutzen, bekommen die Chance als Neustarter. Mit einer sehr engen Betreuung und Unterstützung können diese Schüler\*innen wieder „starten“.



Zweck dieses belohnenden Systems ist es, Anreize zu einem gelingendem Arbeits- und Sozialverhalten zu geben sowie positives Verhalten zu belohnen. Zugleich ermöglicht es, dass keine Schülerin/kein Schüler „verloren geht“ oder „abtaucht“. Diejenigen, welche im Sinne ihrer Persönlichkeit und Entwicklung mehr Zeit benötigen, um im schulischen System und dessen Regeln anzukommen, werden enger betreut und haben dennoch stets durch ein verbessertes Verhalten die Möglichkeit, mehr Freiheiten bei Lernaufgaben und in Lernprozessen erhalten. Das Belohnungssystem hat grundsätzlich das Ziel, Selbst- und Zutrauen, Eigenverantwortung, Strukturierungs-, Problemlöse- und Krisenkompetenz der Schüler\*innen zu entwickeln, zu stärken und aufzubauen.

## 6.2 Coaching-Gespräche

Die wöchentlich stattfindenden fünfzehnminütigen Coachinggespräche mit der Lernbegleiterin/dem Lernbegleiter haben neben der bedeutsamen Lernprozessbegleitung ebenso die Funktion, im Coaching die Arbeits- und Sozialverhaltensweisen zu reflektieren und zu optimieren, aber auch Privates hat hier seinen Platz. Lernen als lebenslanger und individueller Prozess benötigt eine professionelle sowie zugewandte Begleitung. Einen besonderen Stellenwert in dem vorliegenden Schulkonzept erhalten diese Gespräche im Sinne des individuellen Lernens, da die Schüler\*innen aufgrund der Gesprächsergebnisse, des persönlichen Entwicklungsweges und ihres Verhaltens im schulischen Alltag im Graduierungssystem eingestuft werden. Leise und laute Lernende erhalten gleichermaßen Beachtung und Gesprächszeit.

Um diese Gespräche optimal führen zu können, werden die Lernbegleiter\*innen mittels einer externen Fortbildung als Lerncoach geschult. Bereits fachkundige und kompetente Lehrkräfte der GAZ bieten zudem kollegiale Hospitationen an. Den Schüler\*innen werden nicht bloß Lernwege und Optimierungen vorgegeben. Sie werden in die Lage versetzt, eigenverantwortlich persönliche Lernziele zu formulieren, zu erreichen und anzupassen.

## 7. Werkstattunterricht

Der Werkstattunterricht umfasst die Fächer, welche nicht in der Lernzeit oder dem Projekttag integriert sind und legen einen Schwerpunkt auf das haptische, akustische und visuelle Lernen und Erleben. So finden sich hier die Fächer Sport, Musik und Kunst im Jahrgang 6 aber auch Religion, mit dem Schwerpunkt des miteinander Lebens, im Jahrgang 5 wieder. Der Werkstattunterricht wird pro Fach in einem Umfang von zwei Wochenstunden ermöglicht.

## 8. Projekttag

Der Projekttag ist in den Jahrgängen 5 und 6 an einem Wochentag ganztägig über sechs Schulstunden hinweg organisiert. Im Jahrgang 5 finden sich hier die Fächer Kunst, Biologie und Erdkunde, im Jahrgang 6 die Fächer Erdkunde, Geschichte und Religion wieder. Ziel des Projekttag ist es, ein projektorientiertes Lernen und Arbeiten zu ermöglichen. Die Lernenden sollen schrittweise dazu hingeführt werden, dass diese durch Planungs-, Reflexions-, sowie Auswertungsinstrumente miteinander an einem Projekt arbeiten und daraus fachliche- und überfachliche Kompetenzen ausbilden. Die Projektthemen und Schwerpunkte sind in diesen Jahrgängen noch von den Fachbetreuern ausformuliert, eröffnen dennoch unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten und damit Selbstbestimmungsprozesse für die Lernenden. Der Projekttag soll zugleich die individuellen Stärken und Interessen des Einzelnen ausformen und stützen.

### Projektarbeit

Audioguide durch Gudensberg	
<b>Auftraggeber:</b>	Frau Banniza, Herr Lappöhn, Frau Schulze
<b>Projektziel:</b>	Selbsterstellter Kartenabschnitt Gudensbergs sowie Audiodatei zu einem selbstgewählten Ort in Gudensberg oder Umgebung.
Rahmenbedingungen	
<b>Personen/Team:</b>	
<b>Material:</b>	
Zeitlicher Rahmen	
<b>Projektstart:</b>	22.09.2022
<b>Projektabschluss:</b>	13.10.2022
<b>Zwischenberichte:</b>	22.09./29.09./6.10./13.10.

### Zwischenbericht

29.09.22				
<b>Geplant</b>				
		😊	🌱	😞
	Wir haben Projektprobleme gelöst			
	Wir haben zielorientiert gearbeitet			
<b>Noch offen</b>	Es hat Spaß gemacht zusammen zu arbeiten			
	In unserer Gruppe kommt jeder gleichberechtigt zu Wort			
	Wir haben uns an Verabredungen gehalten			
	Wir nehmen uns Zeit, um unsere Aufgabenbereiche, Vorgehensweisen und Arbeitsmethoden zu klären.			
	Wir dokumentieren und werten unsere Arbeit aus.			
<b>Problemstellen</b>				

## 9. GAnZ Stark

Im Zentrum des Faches GAnZ stark steht die Wahrnehmung und Stärkung des eigenen Ichs, als auch des Miteinanders. Im Jahrgang 5 steht so natürlich das gegenseitige Kennenlernen am Anfang. Im Anschluss findet die Arbeit in Neigungsgruppen statt, um eine Weihnachtsfeier vorzubereiten. So können sich die Lernenden in den Schwerpunkten Musik, Tanz und Bewegung, Dekoration, Backen sowie Theater und Show engagieren. Hier wird wieder eine Brücke zur Projektarbeit sowie dem individuellen und interessen geleiteten Lernen geschlagen. Im weiteren Verlauf des Faches werden den Lernenden in den Schwerpunkten Konflikte, Mobbing, Kooperation sowie dem Respekt- und Toleranzpass Handlungsstrategien sowie die Bedeutung eines verantwortungsbewussten Miteinanders an die Hand gegeben. Hierdurch wird die Gemeinschaft durch das Leben unseres Schulmottos „miteinander leben, lernen und gestalten“ maßgeblich geprägt. Im Jahrgang 6 soll eine Orientierung und Ausschärfung von Verantwortungsjobs innerhalb, aber auch außerhalb der Schule im Mittelpunkt stehen, welche in der Jg.7 umgesetzt werden. So bereiten sich die Lernenden darauf vor Aufgaben in der Kommune zu übernehmen (soziale Einrichtungen, Jugendarbeit usw.). Unsere Lernenden lernen so **Verantwortung in der Gesellschaft** zu übernehmen.

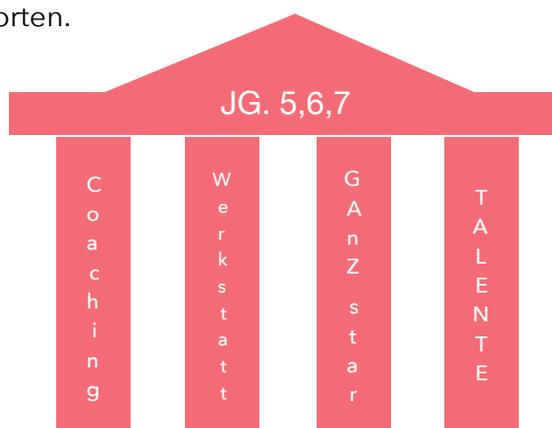
In diesen wöchentlich zweistündig stattfindenden Schulstunden wird eine Brücke nach außen in die Gesellschaft zwischen dem individuellen Lernen und dem Ziel der Persönlichkeitsbildung geschlagen.

## 10. Einatmen, Ausblick und Fortsetzung

Die Ursprungsgruppe AGiL (AG individuelles Lernen) hat sich in die Arbeitsgruppen Schulkonzept 5- 7 sowie Schulkonzept 8 - 10 aufgegliedert bzw. diese Arbeitsgruppen neugegründet. Nach Beauftragung durch die Gesamtkonferenz wird in diesen Gruppen gearbeitet. Die AG 5- 7 befasst sich vorrangig mit einer Bilanzierung sowie einem Ausbau, die AG 8 - 10 legt ihren Schwerpunkt auf die Umsetzung bzw. Ausweitung des Konzeptes in den Jahrgängen 8 bis 10.

## 10.1 Bilanzierung mit Schwerpunkt „Eigenverantwortung“

Die vier Säulen, die das Ausbilden der Eigenverantwortung unserer Lernenden tragen, sind das Coaching (Leitfaden für Handlungspläne), der Werkstattunterricht (Methodenerwerb/Skills), GAnZ stark (Verantwortung (er-)leben) und die Förderung von Talenten (Steigerung der Motivation). Zur Vorbereitung für die Umsetzung der Verantwortungsjobs muss eine inhaltliche Ausgestaltung sowie ein Konsens vorangetrieben werden. Innerhalb der Inputstunden sollte die Fehlerkultur vermehrt gelebt werden und den Lernenden in einem „Werkzeugkasten“ Handlungsoptionen für ein eigenverantwortliches Lernen an die Hand gegeben werden, um ihnen den Ausbau ihrer Fähigkeiten in diesem Bereich zu ermöglichen und eine Eigenverantwortung zu verorten.



## 10.2 Konzeptentwicklung für die Jahrgänge 8 - 10

Die bisherige Umsetzung des Lernleuchtenkonzeptes beinhaltet im Zentrum individuelles Arbeiten, die Ausbildung eigener Stärken sowie eine enge Lernbegleitung. Die Fortsetzung des Konzeptes in den Jahrgängen 8 bis 10 orientiert sich an der Umsetzung der erworbenen Fähig- und Fertigkeiten sowie weiterer Ausbildung. Im ersten Entwurf der Konzeption bilden das individuelle Projektlernen und die Verlegung der Hauptfächer in Themenschwerpunkte die essentiellen Grundlagen. Zugleich wird der Übergang in mögliche Berufe eng begleitet. Primäre Skills sind individuelle Zielorientierung, Problemlösekompetenz, Teamfähigkeit und Kreativität.

### 10.2.1 Projektlernen

Da das projektorientierte Arbeiten die Kompetenzen des individuellen Arbeitens vereint und zugleich den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch eine reale Anwendungsbedeutung gibt, soll dieses in den Jahrgängen 8 bis 10 einen noch zentraleren Stellenwert erhalten. Ziel ist es, dass die Lernenden in den Jahrgangsstufen 9/10 die Fähigkeit besitzt, eigenständig fachliche Projekte zu entwickeln, umzusetzen und zu präsentieren. Die grundlegenden Kompetenzen der Projektarbeit haben die Lernenden bereits in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 ausgebildet.

Ab Jahrgang 8 ist eine Ausweitung auf ca. 15 Wochenstunden Projektlernen geplant (s.o.), was die Hälfte aller Wochenstunden wäre. Von den Fachschaften werden Projekte zur Einwahl angeboten. Dabei werden die Fächer der Lernzeiten (Mathematik, Deutsch, Englisch) im Rahmen einer **realen Anwendung** gemäß des Erlasses „bildungssprache Deutsch“ berücksichtigt.

Um das Ziel zu erreichen, dass Lernende in der Lage sind eigene Projekte zu benennen, ist eine Ausweitung der Stundenanzahl ab Jahrgang 9 auf 20 Wochenstunden angedacht. Dabei sollte diese in der Hauptschule im Einklang mit der Berufsvorbereitung sowie der Abschlussprüfung stehen. Die Projektthemen werden nun durch Absprache mit Fachbetreuern gefunden - angelehnt an das Anfertigen einer Projektprüfung bzw. Präsentationsprüfung. Eine Ausweitung auf 20h Projektlernen in der Woche, indem jedes Nebenfach seine Stundenzahlen integriert, ist aktuell angedacht.

### **10.2.2 Berufsorientierung**

Ab dem Jahrgang 8 (Hauptschule)/Jahrgang 9 (Realschule, Gymnasium) zusätzlich auch als Begleiter in der Vielfalt der Möglichkeiten der Berufswelt, indem wir gemeinsam mit den Lernenden diese untersucht und individuell eingrenzt. Die Wahl eines passenden Berufes erscheint im Jahrgang 8 noch als großes Ziel, braucht aber viel Zeit und die Möglichkeit sich auszuprobieren und zu entfalten. Daher integrieren wir möglichst für jeden Lernenden (bei Bedarf) ab der achten Hauptschulklasse einen Praxistag in der Woche integrieren, an welchem die Lernenden in ausgewählten Betrieben arbeiten. So können die Lernenden Betriebsabläufe kennenlernen und mögliche Berufe abwägen. Eine Rotation der Betriebe ist angedacht. Den Lernenden der anderen Zweige steht eine Teilnahme zu. Der Übergang in die Berufswelt wird fließender gestaltet. Ab dem Jahrgang 9 finden Infut-Stunden statt. Hier werden u.a. Betriebe und ehemalige Schüler\*innen eingeladen, von ihren Ansprüchen bzw. Erfahrungen zu berichten. Darüber hinaus wird ab dem Jahrgang 9 eine offene Sprechstunde angeboten, in welcher Lernende durch ein Buchungssystem an Beratungen durch Lehrer\*innen, dem BFZ, Streitschlichtern oder dem Schulsozialarbeiter teilnehmen können. Im Wahlpflichtunterricht wird eine Berufsbedarfsanalyse sowie die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen vorgenommen. Für den tatsächlichen Abschluss bekommen die Lernenden neben ihrem klassischen Zeugnis ein digitales Zeugnis, in welchem Lernprodukte digital hinterlegt sind. Dieses können sie als Portfolio in ihrer Bewerbung optimal zum Einsatz bringen, da es nicht nur ein Notenbild, sondern auch die tatsächlichen Fertigkeiten spiegelt.

## **11. Externe Begleitung und Unterstützung**

Bei unserer Schul- und Konzeptentwicklung werden wir vielfältig von unterschiedlichen Experten begleitet. unterstützen und begleiten Hans-Jörg Brandes (Begleitung des Entwicklungsprozesses, Beratung und Coaching der Schulleitung seit 2017, ehemalig stellvertretender Leiter der Hessischen Führungskräfteakademie), Martina Schlosser (Mitarbeiterin der Serviceagentur „ganztäglich lernen“ Hessen, Koordination, Steuerung und Begleitung von Schulentwicklungs- und Evaluationsprozessen), Petra Nöding (Systemische Beratung, Beratung der Schulleitung für Kommunikationsprozesse, Geschäftsführerin der Firma con.sentio), Kirsten Krämer (Schulentwicklungsberatung an SSA Fritzlar, Beratung für Personal-, Unterrichts- und Organisationsentwicklung, Schwerpunkt Evaluation), Stefan Clotz (Coach, Berater, Moderator, Experte bei Coachinggesprächen bei SuS) und Berit Moßbrugger (Mit-Erfinderin von „innovationshub.schule“, Moderatorin, Winkerin) die GAZ auf ihrem Weg in das neue Schulkonzept. Hospitationen an der Allemannenschule in Wutöschingen, der Richtsbergschule in Marburg sowie der Ernst-Reuter-Schule in Karlsruhe und der Sekundarschule am Biegerpark in Duisburg statt. Auf diesem Weg fanden wir Inspirationen und Kooperationspartner.